

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Mauld.

N<sup>o</sup> 84.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 22. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

## Wer trägt die Verantwortung der Gräueltat in Ägypten?

In Ägypten ist nie sonderlich gewirksam worden, aber mit der Erhebung zum Vicekönigreich im Jahre 1866 ist eine Aera der Verschwendung eingetreten, die kein anderes Land mit so verhältnismäßig wenig Kulturboden wie Ägypten (nur etwa der 20te Theil des Areal) hätte ertragen können; aber auch dieses fruchtbare aller Länder ist dabei zu Grunde gerichtet worden und erhält durch die jüngsten Ereignisse einen Stoß, von dem es sich auch bei der denkbar besten Verwaltung sobald nicht wieder erholen wird. Seinen Höhepunkt erreichte dieses Verschwendungssystem unter dem vorigen Khedive, Ismail Pascha. Dessen Streben ging auf nichts Geringeres hinaus, als sich von der Pforte gänzlich unabhängig zu machen. Zu diesem Zweck erhöhte er die Armee, machte große Waffenbestellungen, ließ Panzerschiffe bauen u. und als er 1869 auf Verreiben des Sultans von diesem Wege absteigen mußte, versuchte er es mit Geld und erkaufte von der Pforte ein Recht nach dem andern mit schweren Summen, dabei legte er dem ohnehin schon überbürdeten Lande die schwersten Opfer durch den Bau des Suezkanals auf. Die Eröffnungsfeierlichkeiten dieses Kanals ließ er sich fabelhafte Summen kosten; man spricht von 28 Millionen Thalern. Zu alledem kam noch landwirthschaftliche und handelspolitische Mißwirthschaft, Corruption an allen Ecken und Enden. Natürlich konnte unter solchen Umständen das Land nur den geringsten Theil von dem aufbringen, was Ismail Pascha für seine Zwecke brauchte. Es wurde daher Anleihe auf Anleihe gemacht, die Suezactien wurden verkauft, bis auch das nicht mehr ging. Das Geld bekam er größtentheils von den Engländern. Es war daher keine beneidenswerthe Erbschaft, die der jetzige Khedive antrat; sie hat sich denn auch recht bald verderblich für ihn erwiesen. Daß das Gewitter sich über seinem Haupte entladen, darf man daher nur zum Theil auf seine Unfähigkeit zurückführen. An ihm rächen sich die Sünden der Väter. Aber auch diejenigen sind mit schuldig, mittelbar wenigstens, die durch Gewährung von Anleihen an einen allbekannt verschwenderischen und nur auf sein persönliches Interesse bedachten Regenten den Ruin des Landes beschleunigen halfen, die Herren Engländer, die jetzt mit ihrem Hausfriedensbruch dem Lande den Gnadenstoß geben. Denn wie man sieht, schlägt ihr Gewaltreich in das gerade Gegenheil von dem um, was er bezwecken sollte. Alexandrien, jetzt ein Trümmerhaufen, stände noch in seiner Pracht da, wenn dieser kopflose Eingriff unterblieben wäre. Was aber noch weiter daraus sich ergeben wird — ja diese Frage mögen die Herren Engländer sich selbst vorlegen und froh sein, wenn es überhaupt ohne ernstliche Verwickelungen für sie abgeht. Im allgemeinen Interesse kann man das nur wünschen, obwohl es gar nicht schaden könnte, wenn ihnen noch einmal der Standpunkt à la Ruyter, Tromp und Pit Hein klar gemacht würde.

Der britische Leopard hat Blut geleckt, aber er wird dem zurückziehenden Arabi nicht nachsehen, die Herrschaft über Ägypten wird er nicht an sich reißen — Frankreich würde ihn auf die Taten klopfen. Seinen legitimen Einfluß auf Ägypten wird sich Frankreich auch von den Engländern nicht nehmen lassen, dazu hat es zu kolossal gerüstet. Ein Protest der Pforte an die Großmächte klagt England der groben absichtlichen Verletzung des Völkerrechts

an. Der barbarische Menschenschlächter Seymour wird als Blutdogge von Alexandrien in der Geschichte fortleben. Die Hauptursache des ganzen ägyptischen Streites ist die endliche Empörung der ausgezogenen ägyptischen Bauern gegen gewisse europäische Geldfürsten. — Was thut Deutschland? Was Bismard? Der deutsche Einfluß auf den Sultan soll seit der Verwüstung von Alexandrien merklich geschwunden sein. Nur nicht ängstlich! Beim Beginn eines diplomatischen Feldzuges hat Bismard seinen Plan so gut wie Wollte seinen strategischen beim Ausbruch eines Krieges. Einstweilen halten wir Bismard noch für mächtiger als Gladstone und klüger als Rothschild. (Dorfstg.)

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Friedrichthal, 19. Juli. Am letzten Samstag trafen 12 Knaben der Stuttgarter Ferienkolonie in Begleitung eines Lehrers hier ein. Auf dem Bahnhof wurden sie von ihrem Gastgeber, Hrn. Kaufer, freundlich empfangen. Welche gute Unterkunft die Knaben im Gasthof „zum Schmelzofen“ gefunden, das dürften sie bald erfahren.

Stuttgart, 18. Juli. Durch Cabinetsordre ist der Prinz Wilhelm von Württemberg, welcher bisher als Generalmajor die 27. Cavallerie-Brigade (2. C. Württ.) commandirte, auf seine Bitte von diesem Commando entbunden worden. Das Motiv dieser Bitte ist zweifellos in der tiefen Trauer zu suchen, in welche der Prinz durch den unlängst erlittenen Verlust seiner Gemahlin verriet wurde.

Volkbank Stuttgart. G. S. In dem Konkurse der Volkbank Stuttgart sind beim Prüfungstermin 1068 Forderungen angemeldet worden, welche sich wie folgt vertheilen: Anleihen 2,040,188 M 87 S, Spareinlagen 11,170 M 74 S, Stammkapital 4,067 M 42 S, Wechsel und Kreditoren 1,181,439 M 91 Pfennig, bedingt angemeldete Forderungen 247,326 M 30 S, bestrittene Forderungen 210,970 M 14 Pfennig. Der Gesamtbetrag der angemeldeten Forderungen beziffert sich demnach auf 3,895,163 M 38 S. (W. L.)

Cannstatt, 18. Juli. Heute Nachmittag nach 1 Uhr kamen 3 Stromer in die Wirthschaft „Zweigle“ in der Fischergasse beim Rathhaus, um zu zechen und am Tische ein Mittagsschlächchen zu halten. Von der Tochter auf das ungeziemende Benehmen aufmerksam gemacht, packten sie dieselbe nach kurzem Wortwechsel, warfen sie zu Boden und würgten sie. Auf deren Hilferufe kamen die Mutter und die ältere Tochter herbei, wurden aber mit Bierunterlägen traktirt, so daß das Blut aus vielen Wunden floss. Mittlerweile hatte sich vor dem Hause eine ansehnliche Menschenmenge angesammelt, welche nicht übel Lust zeigte, Lynchjustiz zu üben. Die Frauenpersonen sind in ärztlicher Behandlung, die Frevler verhaftet. (N. T.)

Ein Neutlinger Correspondent des „N. T.“ gibt von den Verheerungen, welche das Unwetter im Tübinger Unteramt angerichtet hat, die folgende drastische Schilderung: Wenn ein ganzes Armeekorps mit Train über eine Fläche Landes marschirt wäre, trostloser könnte es nicht aussehen, als es heute bei uns aussieht. Neutlingen selbst ist verhältnismäßig noch gut weggekommen; wohl haben wir viele Verluste zu beklagen, aber was will all das heißen gegenüber dem, wie es in den Nachbargemeinden Bezingen, Degeröschlath, Eidenhausen, Oserdingen, Kommelsbach aussieht: auf keinem Dach mehr ein ganzer Flegel, die stärksten, prächtigen Frucht tragenden Bäume wie Hundsböden abgetrieben und über die Straße geworfen; diese selbst von herabgerissenem Obst bedeckt. Und erst die Felder! Denken Sie sich, man hätte die Stuttgarter Dampfstraßenwalze durch die Kornfelder der betroffenen Ge-

meinden gehen lassen, und Sie haben ein schwaches Bild von dem, wie es bei uns aussieht. Alles, aber auch gar Alles ist vernichtet. Es kann einen nicht wundern, wenn man weiß, daß die Hagelkörner minutenlang größer als Enteneier fielen. Ihr Correspondent selber zählte heute in einem Ader mehr als 70 vom Hagel erschlagene Staaen, sogar Hasen fielen dem Hagel zum Opfer. In der kleinen Gemeinde Sickenhausen wird nach Angabe des Gemeinderaths der entstandene Schaden allein auf 100,000 M geschätzt. Selbst die letzte Hoffnung, das Getreide noch als Viehfutter benützen zu können, ist zu nichte; es muß gut gehen, wenn überhaupt noch Streu daraus gewonnen wird, und dabei ist die Jahreszeit viel zu weit vorgerückt, als daß die armen Betroffenen, denen nichts anderes übrig bleibt, als ihre Keder abzumähen, etwas säen könnten. Leider sind nur wenige versichert.

Ellwangen, 17. Juli. Der vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelte Fall Hesselmaier hat, so schreibt die „Z. Ztg.“, in seinem Gesamtbild wie im Einzelnen mehrfach höchst interessante Momente dar. Doch auch die Komik schlich sich wie häufig unwillkürlich ein. Eben lautete das Substratum in gepaarter Aufmerksamkeit des Vertheidigers von Hesselmaier, nach der die Geschworenen über Leben und Tod entscheiden sollten; in seiner beredten und überzeugenden Weise suchte er darzulegen, daß nicht der Angeklagte, sondern der neben ihm auf der Zeugenbank sitzende 88 Jahre alte dem Schnaps ergebene Dienstmacht Kettenmaier der unbekannt Thäter sein dürfte. Dieser aber, der in des Tages Dipe wohl schon etliche hinter die Binde gegossen hatte, ließ die eben gegen ihn vorgebrachte schwere Verdächtigung ruhig über sich ergehen, denn er schloß den Schluß des Gerechten, und der neben ihm sitzende Vollzeidner hatte Mühe, ihn durch Rippenstöße in des Daseins Ernst zurückzurufen. Daß die von dem Vertheidiger beabsichtigte Wirkung in das Gegenteil umschlug, war in der sich bis zum Richterstuhl fortplantzenden Heiterkeit zu erkennen. — Als dem Hesselmaier das Todesurtheil verkündet wurde, brach er heftig in Thränen aus; Spatschel war selbstverständlich erfreut über seine Freisprechung; er soll während der Berathung der Geschworenen gebetet haben. Er wurde nach seiner Entlassung mit seiner ihn erwartenden Frau von Bekannten in eine Wirthschaft geführt, dort regaliert und mit Geld (200 M) und Nahrungsmittel beschenkt. Daß er für die 4-jährige Untersuchungshaft keine Entschädigung erhalte, wolle ihm nicht einleuchten.

Auf dem Hartfeld hat sich ein 11-jähriger Knabe von Aushausen an einem Baum erhängt. Ein in der Nähe beschäftigtes 15-jähriges Mädchen kam aber gerade noch recht, um mit einer Sichel den Strich abzuschneiden, wodurch der Lebensüberdrüssige gerettet wurde. Die Gründe, die den Knaben zu seinem verzweifelten Schritte veranlaßten, sind unbekannt.

Wöflingen, 16. Juli. Heute war hier Missionsfest bei gedrängt voller Kirche. Während Missionar Seger sprach, brach das Gewitter mit Sturm und Hagel los, das alle Fensterhebeln an der Westseite der Kirche kirkten und die Hagelkörner auf die Andächtigen flogen. Aus der Kirche zu fliehen war nicht möglich und so entstand ein Händerringen und Wechlagen, daß der Redner abbrechen mußte. — Der Schaden auf den Feldern ist sehr groß. Das Korn gelbe in den letzten Tagen zusehends, und man sah freudenvoll der reichen Ernte entgegen. Diese ist jetzt zu 1/3 vernichtet. Die in seltener Ueppigkeit prangenden Kartoffelfelder sind zerhackt und theilweise überschwemmt.

Brandfälle: In Burgrieden (Laupheim) am 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr, 1 Wohnhaus unter einem Strohdach sammt Scheuer; in Kirchberg (Wiberach) am 16. Juli, Morgens 8 1/2 Uhr, 1 Wohnhaus sammt Scheuer zum größten Theil.

Friedrichshafen, 17. Juli. Der See hat, wie nachträglich berichtet wird, gestern, am Sonntag Abend, auch seine Opfer gefordert; eine ganze Familie, aus 7 Personen bestehend, aus Hardt am österr. Seeufer, war in einem Boot (Nachen) nach Brezenz unterwegs, als solche von dem orkanartigen Sturm überrascht wurde; die Insassen des Naches ertranken sämmtlich. Wie sehr die armen Leute beim Festhalten an dem umgekippten Boot mit den Wellen kämpften, ist darin zu erkennen, daß an den Händen der Ertrunkenen, die aus Land geworfen wurden, keine Nägel mehr sichtbar waren. (N. T.)

Stühlingen, 17. Juli. Ein furchtbares Hagelwetter ging gestern über unsere ganze Gegend nieder. Die frohe Aussicht des Landmannes ist gänzlich vernichtet; sämmtliche Früchte sind total



zerschlagen, so zwar, daß an sehr vielen Stellen nicht zu erkennen ist, was auf den Feldern stand.

In Nürnberg soll, wie dortige Blätter melden, ein Arbeiter, der seine Zeche mit einem neuen 50-M-Schein bezahlen wollte, als hiedurch verdächtig verhaftet und zur Polizei gebracht worden sein, wo er bis zum nächsten Morgen verblieb, dann seiner Haft entlassen wurde, nachdem andere Personen die Echtheit und Gültigkeit des Scheines konstatiert hatten.

Wie sonst alle Wege nach Rom führten, so führen jetzt im südwestlichen Deutschland alle Schienenwege nach Nürnberg zur Ausstellung. Extrazüge auf Extrazüge rollen zur Stadt hinein und laden täglich Tausende auf dem Ausstellungsplatze ab und seit ein paar Tagen lacht auch die freundliche Sonne über dem fröhlichen Menschengewimmel. Der Unternehmer eines Dresdener Extrazuges bestellte telegraphisch den Morgenkaffee in der Restauration und fügte scherzhaft hinzu: Nehmen Sie eine Bohne mehr, Blümchen-Kaffee haben wir zu Haus. Der König von Holland hat die Ausstellung auch besucht und hübsch gekauft; er hat für das Plastische von jeher eine Vorliebe gehabt.

Der „Augsb. Postztg.“ wird von München geschrieben: „Die Altkatholiken haben sich an das protestantische Oberkonsistorium gewendet um Mitbenützung einer protestantischen Kirche. Es ist wahrscheinlich, daß die Bitte gewährt wird.“

Leipzig, 14. Juli. Eine Entscheidung des Reichsgerichts erläutert den § 224 des R.-St.-G.-B. dahin, daß der Ringfinger der rechten Hand kein wichtiges Glied des menschlichen Körpers sei.

Breslau, 16. Juli. Wie die „Br. M.-Z.“ berichtet, hat die Mutter von Ferdinand Lassalle zum Andenken an ihren (vor ihr verstorbenen) Sohn testamentarisch ein Kapital von 30,000 M zur Begründung einer Stiftung für arme Arbeiter und kleine Handwerker ausgelegt. Diese Stiftung, welche wegen des der Gräfin v. Hapsfeldt im Testament ausgelegten lebenslänglichen Zinsgenusses jenes Kapitals erst nach deren Tode wirksam werden konnte, ist nunmehr durch Kabinettsordre aus Ems vom 19. Juni d. J. bestätigt worden. Verwaltet wird die Stiftung von dem Oberbürgermeister Friedensburg, Geh. Commerzienrath Isidor Friedenthal und dem Stadtrichter a. D. Friedländer hier selbst. Nach dem Statut liegt die Absicht vor, „Arbeiter-Invalidenhäuser“ zu errichten.

Frankfurt, 19. Juli. Ein „Brezelbub“ warf gestern Mittag umseit des Zollhofs seine Brezeln in den Main, sprang ihnen nach und ertränkte sich. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Köln, 19. Juli. (Fr. Journ.) Die Kölnische Volkszeitung veröffentlicht die Antwort des Kultusministers auf das Immediatgesuch der Kirchenvorstände wegen Rückberufung des ehemaligen Erzbischofs Melchers. Der Kultusminister erklärte, er sei nicht in der Lage, das Gesuch bei Sr. Majestät zu befürworten.

Berlin, 19. Juli. Offiziöserseits wird behauptet, die Reichspost sei befugt, gemeinsame Postmarken für Bayern, Württemberg und das Reich anzuordnen ohne Abänderung der jetzigen Bestimmungen. (N. Z.)

Berlin, 20. Juli. Das britische Kabinet gab der deutschen Regierung Aufklärungen über einen in Alexandrien erfolgten Zusammenstoß englischer und deutscher Matrosen. (N. Z.)

Welche Haltung wird die deutsche Reichsregierung zu der Verwicklung in Egypten einnehmen? Wir erhalten darüber die beste und erfreulichste Aufklärung in einem inspirierten Artikel der Kölnener Zeitung. Sie ist ganz im Geiste der Bismarckschen Politik und enthält in der Hauptsache Folgendes: 1) „Deutschland wird nicht unnützer Weise aus seiner Zurückhaltung herauszutreten“, um in der Lage zu bleiben, „im geeigneten Augenblick das entscheidende

Wort zu sprechen“, 2) die Beziehungen Deutschlands zur Türkei, England und Frankreich, den zunächst beteiligten Staaten, sind durchaus gute. „Deutschland hat aber keine Handlung (Beziehung) für legitim erklärt, welche die Hoheitsrechte des Sultans beeinträchtigt.“ 3) „Das was in der ägyptischen Frage die Interessen Frankreichs befriedigt, befriedigt auch die deutschen Interessen.“ (Damit kommt Bismarck Frankreich (Freycinet) in außerordentlich freundlicher Weise zur Hülfe.)

Gastein, 18. Juli. Kaiser Wilhelm ist bei schönstem Wetter und im besten Wohlsein um 5 Uhr Nachmittags unter den Klängen der preussischen Hymne und begeisterten Hurrah- und Hochrufen der Bevölkerung eingetroffen.

Dem „Memorial Diplomatique“ zufolge erheben Spanien und die Niederlande, die erstere Macht unter Hinweis auf die Philippinen, die letztere auf ihre Besitzungen in Indien, den Anspruch, zu jedem internationalen Abkommen, welches bezüglich des Suezkanals getroffen werden könnte, zugezogen zu werden. Auch Griechenland möchte scheint's gerne an den mehr als zweifelhaften englischen Vorbeeren partizipieren, wenigstens bestätigt der „Messager d'Athènes“ die Nachricht, daß die hellenische Regierung bereit sei, sich mit seinem Korps von 7000 Mann der bewaffneten Intervention anzuschließen. — In Rußland dagegen sind die Panславisten sehr schlecht auf die Engländer wegen des Bombardements von Alexandrien zu sprechen. Die „Nomoje Wremja“ bezeichnet das Bombardement als eine Barbarei und jagt, die Engländer wendeten die „nihilistische Theorie der Beglückung“ an; den höchsten Wohlthaten der Zivilisation lassen sie eine sinnlose, schonungslose Zerstörung vorausgehen. Das russische Blatt hofft auf Wägung der Engländer beim Erscheinen der französischen Escadres.

**Oesterreich-Ungarn.**  
In Wien ist eine Tagelöhnersfrau von Bierlingen, 4 Mädchen, entbunden worden.

Prag, 18. Juli, 4 Uhr 10 Min. An der Nordwestbahnstrecke bei Trautenau gieng ein Wollenbruch nieder. Die Eisenbahnbrücke bei Altstadt ist weggerissen. Der Aupafluß geht über die Straßen. In Hohenelbe stürzte eine Fabrik ein, sämtliche Brücken sind abgetragen, auch Menschenverlust ist zu beklagen. (W. Z.)

Prag, 18. Juli. In Planitz bei Klattau wurden heute Nacht 28 Häuser mit allen Vorräthen und die gräßlich Wallis'schen Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen.

**Frankreich.**  
Paris, 19. Juli. Die Kammer genehmigte die ägyptische Kreditforderung (7,800,000 Fr.) mit 340 gegen 66 Stimmen. Clemenceau bekämpfte die Ausführungen Gambetta's und sprach sich dahin aus, man dürfe die Wünsche der ägyptischen Nationalpartei nicht unbeachtet lassen.

Paris, 19. Juli. Das Ministerium erlitt in der letzten Stunde eine Niederlage über das Pariser Mairegesetz. Demissionsgerüchte circuliren. Heute Nacht findet abermals ein Ministerrat statt.

Aus Paris wird gemeldet: In der Kammererklärung erklärte Freycinet: Zwischen Frankreich und England sei ein Abkommen, betreffend den Schutz des Suezkanals, getroffen worden, welches der Konferenz zugehe. (N. Z.)

**England.**  
London, 19. Juli. Suez ist ruhig und verödet. In Smyrna wüthet seit heute Morgen eine große Feuersbrunst, welche bedeutendes Eigenthum vernichtet und Tausende obdachlos macht.

London, 20. Juli. Die „Times“ meldet: Das Jaudern der Pforte drängte die englische Regierung zu der Schlussfolgerung, daß die Pforte die Einladung der Konferenz zur Intervention in Egypten thatsächlich abgelehnt habe; demzufolge würden heute

bestimmte Befehle zur Ausrüstung und Absendung eines Expeditionskorps nach Egypten erlassen werden.

**Egypten.**  
Aus Alexandria, 16. Juli. Der Khedive hat ein Dekret erlassen, welches Arabi seines Kommandos, sowie seines Postens als Kriegsminister enthebt. Ganze europäische Familien, die, wie man weiß, vor der Beschiebung in Alexandria waren, sind verschwunden und betreffs ihres Schicksals werden die schlimmsten Befürchtungen gehegt. Alle Brandstifter werden summarisch erschossen, Plünderer ausgepeitscht und Jedermann, der die Stadthore passirt, wird entwaffnet.

Alexandrien, 19. Juli. Arabi Bey macht keine Miene, seine Position zu verlassen; seine Truppen haben Zuwachs erhalten und er erwartet offenbar noch weiteren. Er droht, die Wasserleitung abzuschneiden. Es geht das Gerücht, ein 5000 Mann starker Beduinenstamm habe ihm Hilfe zugesagt.

Alexandrien, 19. Juli. „Reuters Bureau“ meldet: Die Gerüchte von Christenmassacres in Tantisch und Rafregayal wurden bestätigt. In Kairo herrscht große Aufregung. Die Polizei macht große Anstrengungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Konsuln und alle Europäer mit Ausnahme von 20 Deutschen haben Kairo verlassen, letztere weigern sich, abzureisen.

Von Alexandrien besteht sozusagen nichts mehr. Keine der europäischen Straßen wurde verschont. Der Anblick dieser Straßen bietet jeder Beschreibung Trost. Als die ersten Marinejoldaten unter dem Befehl des Kapitäns Bloomfield ans Land kamen, konnten sie sich in vielen Straßen keinen Weg durch den Schutt bahnen. Drei Tage lang hatte die Stadt den Anschein eines Feuermeeres. Der heftige Wind vom 12. u. 13. trug sehr zur Verbreitung der Feuersbrunst bei, der eine große Anzahl von Menschen zum Opfer fielen. Beim Bombardement befanden sich noch 800 Europäer in der Stadt. 60 wurden vom Helicon aufgenommen. Ihre Erzählungen sind schrecklich. Die beiden Hauptzufluchtsstätten waren das französische und das deutsche Hospital. Das französische Hospital enthält eine große Anzahl von Kranken, Lazaretten-Priester, Barnherzige Schwestern, Kapuzinermonche, mehr als 200 Personen. Das Hospital wird heute von einer Abteilung Marinejoldaten von der Giroudele beschützt. Der Kapitän Rojs fand in dem Judenviertel zahlreiche Israeliten, welche dem Hungertode nahe waren. Man schaffte sie nach den Schiffen. Der Leutnant Forsyth war der erste, der in die Stadt drang; er sah, wie die abziehenden ägyptischen Truppen Tausende von Frauen und Kindern, die ein gelendes Geschrei ausstießen, vor sich hertrieben.

Flüchtlinge aus Kairo berichten, Arabi Pascha habe eine allgemeine Erhebung der arabischen Bevölkerung anbefohlen; die Truppen sollen sich um Kairo sammeln, das Arabi bis zum Aeußersten vertheidigen will.

Der Khedive blieb in beständiger telegraphischer Verbindung mit Arabi, der erbötig ist, nach Alexandrien zu kommen, wenn der Khedive den Rückzug der englischen Truppen und Schiffe verbürge; sonst solle der Khedive das Ministerium zu Arabi hinausenden, um zu verhandeln. Schließlich schnitt Arabi die Telegraphendrähte durch, worauf Tewfik beschloß, ihm die Bekanntschaft, wodurch Arabi zum Rebellen erklärt wird, zuzufinden, aber es dauerte lange, ehe sich Jemand entschloß, die gefährliche Botenschaft zu überbringen. Derwisch sandte 15 Depeichen nach Konstantinopel um Hülfe, ohne Antwort zu erhalten.

**Amerika.**  
New-York, 17. Juli. Die Wittve Abraham Lincoln's ist gestorben.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Nagold.  
**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die untere Floggasse in Ebhausen wird im Monat August neu gebaut, theilweise in Regie, theilweise im Accord. Für letztere Arbeiten ist im Ueber-schlag vorgezehen:

- |  |        |
|--|--------|
| 1) Maurer- und Steinhauerarbeit, einschließlich einiger Grabarbeit | 1271 M |
| 2) Zimmerarbeit nebst Holzlieferung                                | 980 "  |
| 3) Schmiedarbeit   | 193 "  |
| 4) Lieferung von 30 ehm Letten                                     | 75 "   |
- Die Bewerber um diese Arbeiten haben ihre versiegelten, mit der Aufschrift

„Ebhausen Floggassenbau“ versehenen Offerte, in Prozenten vom Ueberschlag ausgedrückt, längstens bis Freitag den 28. Juli, Nachmittags 5 Uhr, dem Forstamt einzureichen, und es können die Submittenten der um diese Stunde stattfindenden Eröffnung auf der Forstamtskanzlei anwohnen. Dort kann auch jederzeit der Ueberschlag ein-

gesehen werden.  
Das Forstamt wird eine Arbeit nur demjenigen Meister zuschlagen, der sich in seinem Offert über Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und genügendes Betriebskapital durch ein Zeugniß neuesten Datums ausgewiesen hat.

Wildberg, 20. Juli 1882.  
R. Forstamt.  
Hofjüngler.



# Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt: Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	1882. 15. Juli.	G. Fischer in Wildberg.	Johann Georg Fischer, Weber's Wittwe in Wildberg, Marie Gottlieb, geb. Wünsch.	Die Firma ist durch Aufgabe des Geschäfts erloschen.
"	"	Chr. Schweiker in Egenhausen.	Christian Schweiker, Kaufmann in Egenhausen.	Die Firma ist in Folge Verkaufs des Geschäfts erloschen.
"	"	Chr. Maier in Altenstaig.	Christian Maier, Sägewerk- und Kunstmühlebesitzer in Altenstaig.	
"	"	Chr. Schweiker, Handel mit Landesprodukten in Nagold.	Christian Schweiker in Nagold.	
"	"	J. G. Gutekunst am Markt, gemischtes Baarengegeschäst in Haiterbach.	Immanuel Gottlob Gutekunst, Kaufmann und Buchbinder in Haiterbach.	
"	"	Christian Schwarz, Specerei- und Ellenwarengeschäft in Nagold.	Christian Schwarz, Zeuglesweber in Nagold.	
"	"	Chr. Bucher, Specerei-, Woll- und Weiswaaengegeschäst in Nagold.	Christian Bucher, Kaufmann in Nagold.	
"	"	Fritz Bucherer, Eisen-, Specerei- und Farbwaarengeschäft in Altenstaig.	Fritz Bucherer, Kaufmann in Altenstaig.	
"	"	Stephan Schaible, Wollwaarenfabrikation in Nagold.	Stephan Schaible in Nagold.	
"	"	Carl Häring, gemischtes Waarengeschäft in Wildberg.	Karl Häring, Kaufmann in Wildberg.	
"	"	Gottlieb Benz in Nagold.	Gottlieb Benz, Sägmühlebesitzer und Holzhändler in Nagold.	
"	"	Christian Braun, Sägmühlebesitzer und Holzhändler in Altenstaig.	Christian Braun, Sägmühlebesitzer und Holzhändler in Altenstaig.	
"	"	Wilhelm Häußler, vorm. Schnaith, in Nagold.	Wilhelm Häußler, Kaufmann in Nagold.	
"	"	Heinrich Wähler, Kleiderhandlung in Altenstaig Stadt.	Heinrich Wähler, Schneider und Kleiderhändler in Altenstaig.	Zur Urkunde Amtsrichter Hek.

Altenstaig.  
Im Auftrag des Schulinspektors theile ich den H. H. Kollegen mit, daß die nächste

## Hauptprobe

Dienstag den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in der Ebenhauer Kirche stattfinden wird.

Nach der Singprobe

## Abschied

von Hrn. Dieterle im Baldhorn, Kniezer.

Neubulach.

Sonntag den 23. Juli, Nachmittags 1/2 2 Uhr.

## Missionsfest.

Wildberg.

## Wirthschafts Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft zum Jägerhof wieder selbst betreibe und ausgezeichnetes Böblinger Bier nebst reinen Weinen aussehe.



Carl Treiber.

50.

Alle 50er und 50erinnen und deren Freunde von hier und auswärts werden auf den Jakobi-Feiertag Mittags in den Jägerhof freundlichst eingeladen. Viele 50er.

Nagold.

## Schwarzwald-Bienenzucht-Verein.

Dienstag den 25. Juli, (Jakobi-Feiertag), Nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zur Linde in Schönbrunn eine Hauptversammlung statt, wobei Hr. Hauptmann Epple aus Rottenburg, Altmeister der Bienenzucht, Vortrag halten wird über: 1) wie kann der runde oft geschmähete Strohfors dennoch zu einem guten Honigstock gemacht werden; 2) welche nachtheilige Folgen wird dieses schlechte Bienenjahr hinterlassen und welche Gegenmittel sind anzuwenden; 3) Verschiedenes über neuere Betriebsweisen etc.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht und sind auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.

Vize-Vorstand: Gutekunst.

## G. Wörner,

Jahntechniker aus Freudenstadt, ist Dienstag den 25. d. M. im Gasthof zur Post in Nagold zu sprechen. Spezialität: Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Reinigen und Plombiren der Zähne, sichere Hilfe gegen Zahnschmerz.

Nagold.

## Auf guten Apfelmost

nimmt bei bevorstehender Ernte jeden Tag Bestellungen entgegen, soweit der Vorrath reicht. Nur am Faß bei Chr. Müller, Zeuglesweber neben der Apotheke.

## Berichtigung.

Bei dem Brennholz-Verkauf vom Revier Wildberg in Nr. 83 soll es heißen  
**Montag den 24. Juli**  
(nicht Mittwoch den 24. Juli).

Ebershardt.

## Kandel-Verabstreichung.

Am Dienstag den 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr, wird die Herstellung von ungefähr 200 laufenden Metern Kandel samt Lieferung des Materials auf hiesigem Rathhaus verabstreicht. Lusttragende Handwerksteute sind eingeladen.

Gemeinderath.

Beuren.

## Kalkstein-Beifuhr.

Am Samstag den 29. d. M., Mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 150 Haufen Kalksteine zum Aufführen auf

die hiesigen Straßen in Abstreich genommen.

Den 20. Juli 1882.

Schultheißenamt.  
Schaible.

Revier Altenstaig.

## Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 2. August, Vormitt. 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Altenstaig aus Grashardt, Abth. 4, Glashardt Abth. 4 und Scheidholz sämtlicher Hutten: 949 Stück Nadelholz mit 1023 Fm.

Wildberg.

## Weingeist 95% sowie 1<sup>a</sup> Gutzucker

empfehle billigt; ebenso mache auf meine sonstigen Conditorei- und Specerei-Artikel meine verehrl. Kunden aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.

Adolf Köhler, Conditior.

Haiterbach, OA. Nagold.

## Küferhandwerkszeug.

Die Wittve des f. Küfers Ziegler hier verkauft am

Dienstag den 25. Juli,

Jakobi-Feiertag,

Vormittags 8 Uhr,

einen vollständigen gut erhaltenen Küferhandwerkszeug, wozu freundlichst einladet

der Pfleger

Gottlieb Ziegler.

Calw.

## Fahrniß-Verkauf.

Am 25. Juli, Jakobi-Feiertag, werden von Morgens 8 Uhr an Haushaltsgegenstände verkauft; Nachmittags Gerber-Handwerkszeug, worunter 1 schöne Zurichttafel (Schiefertafel), 1 Ledermange samt Presse, Jakob Wochle, Gerbers Wittve.





Rohrdorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde, Verwandte und Bekannte auf

**Dienstag den 25. Juli**  
in das Gasthaus zur Krone hier  
freundschaftlich ein.

**Christian Schabbe,**  
Sohn des † Matth. Schabbe von Oberhaugstett,  
und seine Braut:  
**Hane Braun,**  
Tochter des Gottlob Braun hier.

Nagold.

## Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns unsere Verwandten und Bekannten auf

**Dienstag den 25. Juli (Jakobi-Feiertag)**  
in die Wirtschaft der Wittve Eßig  
zu einem Glase Wein freundschaftlich einzuladen.

**Gottlieb Eßig,** Schuhmacher,  
Sohn des † Martin Eßig,  
und seine Braut:  
**Friederike Eßig,**  
Tochter des † Friedr. Eßig.

Die

## Schön- & Seidefärberei, Druckerei und Appreturanstalt von Ernst Vaihinger in Calw

empfehlte sich im Färben von Seide, Wolle & Baumwolle, sowie in zertrennten und unzertrennten Kleidern in allen Farben, zertrennte Kleiderstoffe werden nach den neuesten Dessins gedruckt.

Herrenkleider werden unzertrennt gewaschen oder gefärbt und gebügelt und garantirt für nicht abblauen derselben. Ebenso werden Sammtgegenstände, wie Sammtjaquets u. s. w. unter Garantie von Druck, Fett und Wasserstellen chemisch gereinigt und sichere bei schneller Bedienung billige Preise und schöne Farben zu. Reichhaltige Musterkarte liegt zur Ansicht auf.

Annahmestelle für Nagold und Umgegend bei Herrn **Chr. Müller,** Zeuglesweber neben der Apotheke.

Achtungsvoll  
**E. Vaihinger,** vormalig A. Ritter.

## Auswanderer



nach **Amerika** befördert **billig** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

**Heinrich Müller, Nagold.**

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschiffahrt  
mit der Kaiserlich Deutschen Post und der Post der Vereinigten Staaten Amerikas

# HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig **zwei Mal wöchentlich**  
jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**  
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,**  
sowie die General-Representanz für Württemberg:  
**Carl Anselm in Stuttgart**  
und dessen Vertreter:  
Berw.-Actuar **C. W. Wurst in Nagold.**  
Die Direction.

Altensau.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag und Mittwoch, den 25. und 26. Juli**  
in das Gasthaus zur Linde  
freundschaftlich einzuladen.

**Christian Hummel,**  
Sohn des † Bierbrauers Hummel,  
und seine Braut:  
**Auguste Roller,**  
Tochter des J. G. Roller, Privatier.

Nagold.

## Wein feil.

1500 Liter guten reinen Unterländer Wein verkauft in kleinen oder größeren Parthien billig

**W. Knodel, Uhrmacher.**

Die Versammlung der

## Gemeindebaumwärter

für den untern Bezirk findet nächsten

Dienstag (Jakobi-Feiertag),  
Mittags 1 Uhr,  
im Gasthaus zum Hirsch  
**in Wildberg**  
statt. **Oberamtsbaumwart**  
**Bihler.**



Ebhausen.

Ich empfehle meine Fabricate, als:

## Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion (Deutsches Reichspatent),

## Göpel, Dreschmaschinen, Mostpressen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen und Eisengestell, Pumpen, eiserne Seiltrollen, Brückenwagen,

sämmliches unter Garantie.

**W. Dengler.**

Preisconcourante und Cataloge gratis und franko.  
Alle Sorten der besten deutschen Nähmaschinen bei

Obigem.

Nagold.

## Logis zu vermieten.

In der Restauration z. Bahnhof ist ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und können Zimmer nach Wunsch abgegeben werden.

**Gottl. Wiedmaier.**

Nagold.

## Neue Voll-Häringe

empfehlte

**H. Gauß.**

Rohrdorf.

## Erntewein & Most

hat billig zu verkaufen

**Klindl z. Sonne.**

Nagold.

## Gewerbe-Verein

Samstag Mappenwechsel.

Nagold.

## Thee,

grüner und schwarzer,  
in vielen Sorten von M. 1.70 bis M. 5 per Pfund empfiehlt

**Heinr. Gauss, Conditor.**  
Depôt der Königsberger Theecompagnie.

**Frucht-Preise:**  
Mittwoch, den 19. Juli 1882.

	M.	S.	M.	M.
Neuer Dinkel . . .	9 70	9 42	9 —	—
Hafer . . . . .	8 50	8 14	8 —	—
Gerste . . . . .	10 50	10 40	10 —	—
Wittfrucht . . . .	11 33	10 62	10 50	—
Bohnen . . . . .	10 —	9 65	9 30	—
Roggen . . . . .	12 —	11 79	10 75	—

Oberchwandorf.

Ein 12 Wochen  
trächtiges  
**Mutterschwein**

hat zu verkaufen

**J. Walz, Wagner.**  
Auch hat Obiger einen

## Einspänner = Wagen

zu verkaufen.

Nagold.

## Ein Logis

für eine kleinere Familie hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

**Bäder Seeger.**

Nagold.

## An- & Verkauf von Werthpapieren, Wechsel & Auszahlungen nach Amerika

durch direkte Verbindungen prompt und billig.

**Gottlob Knodel.**

Nagold.

## Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer tüchtiger Fahrknecht kann sogleich eintreten bei

**Pfeifle z. Linde.**

Nagold.

## Gestorben:

Den 20. Juli: Christiane Heinrichs Walz, Wittve des weiland Michael Walz, Hafnermeisters, 71 Jahr 7 Monat 9 Tag alt. Beerd. den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

